



Praktikumsbericht von Luisa Katharina Lensker
15. Oktober 2018 - 18. Januar 2019

An den 14. Oktober 2018 kann ich mich noch gut erinnern. Einen Tag vor Beginn meines Praktikums jagten mir die unterschiedlichsten Gedanken durch den Kopf: Bin ich auf die kommende Zeit gut genug vorbereitet? Was wird von mir erwartet und was passiert, wenn ich die Erwartungen nicht erfülle? Welche Sprachen werde ich im Arbeitsalltag sprechen? Oder auch ganz banal: Hoffentlich verlaufe ich mich nicht in dem großen Parlamentsgebäude!

Mit dem Wunsch, mein Studium der Politikwissenschaft, Geographie und Französisch praktisch zu ergänzen und gleichzeitig Vorstellungen für meine eigene berufliche Zukunft zu entwickeln, habe ich am 15. Oktober mein dreimonatiges Praktikum im Büro von David McAllister begonnen.

Vom ersten Tag an war ich von der freundlichen und lockeren, aber dennoch produktiven Atmosphäre im Büro begeistert. Das Team von Herrn McAllister ist sehr jung und aufgeschlossen gegenüber neuen Praktikanten. Eine super Kombination, die es erlaubt, viele Fragen zu stellen, aber gleichzeitig seinen eigenen Weg zu finden, die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen.

Dazu gehört zum Beispiel die Formulierung von schriftlichen Anfragen an die Europäische Kommission sowie das Verfassen von Änderungsanträgen zu Stellungnahmen des Auswärtigen Ausschusses. Diesem sitzt Herr McAllister vor und dadurch war die Spannweite an Themen sehr weit und sehr interessant. Sie reichte von Fragen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union über Berichte zu den laufenden EU-Beitrittsverhandlungen bis zur möglichen Einflussnahme Russlands auf die anstehenden

Europawahlen, um nur drei Beispiele von vielen zu nennen. Weiterhin umfassten meine Aufgaben Recherchen zu aktuellen Themen, vor allem zu den Brexit-Verhandlungen. Ich durfte zudem Plenarbeiträge verfassen, beispielsweise zur Lage in Venezuela, Sprechzettel für diverse Interviews schreiben, Gastbeiträge formulieren und Bürgeranfragen beantworten.

Genau dieser Spagat an Themen hat mir gefallen. Einerseits hatte ich das Gefühl, „mich am Puls der Zeit zu befinden“ und Informationen zu wichtigen europapolitischen Themen aus erster Hand zu erfahren. Andererseits gefiel mir der ständige Bezug zur Heimat von Herrn McAllister und damit auch zu meiner Heimat: Niedersachsen. Im Rahmen der Beantwortung von Bürgeranfragen informierte ich zum Beispiel über EU-Fördermöglichkeiten, schrieb Ehrungen für Schüler mit besonderen europäischen Engagement und verlor nie den Fokus, wer wirklich im Zentrum stehen sollte: der europäische Bürger selbst.

Neben der Arbeit am Schreibtisch durfte ich Herrn McAllister oft begleiten, vor allem zu Sitzungen des Auswärtigen Ausschusses, zu Sitzungen der EVP-Fraktion oder beim persönlichen Austausch mit Außenministern, Botschaftern und sonstigen Delegationen. Letzteres gehört sicherlich zu meinen persönlichen Highlights, kennenlernen durfte ich an einem Tag zum Beispiel den albanischen und anschließend den armenischen Außenminister (siehe Foto).

Einer der Höhepunkte meines Praktikums war auch die Teilnahme an einer Plenarwoche in Straßburg. Das Büro ist räumlich kleiner und somit familiärer. Ich durfte noch mehr Verantwortung als zuvor übernehmen und durch die Menge an unterschiedlichsten Terminen hatte ich den Eindruck, das Parlamentsleben habe an Schnelligkeit noch dazugewonnen. Gerne habe ich darüber hinaus Besuchergruppen betreut, diese durch das Europäische Parlament geführt und bei auswärtigen Terminen begleitet.

Der Arbeitsalltag war abwechslungsreich und vielfältig. Kaum ein Tag glich dem anderen und jeden Morgen habe ich mich auf die Arbeit im Europäischen Parlament gefreut. Besonders gefallen hat mir auch der Mix aus unterschiedlichen Sprachen, ich habe viel auf Englisch gesprochen und Texte verfasst, Französisch konnte ich vor allem im Alltag verwenden und die Arbeitssprache im Büro war normalerweise Deutsch. Zudem hat mir das Team von Herr McAllister viel Gestaltungsfreiheit geboten, ich durfte eigene Prioritäten setzen und Wünsche äußern, zum Beispiel an Änderungsanträgen mitzuarbeiten oder Herrn McAllister zu bestimmten Terminen zu begleiten.

Im Europäischen Parlament zu arbeiten, bedeutet aber noch viel mehr. Über den Arbeitsalltag hinaus ist der Kontakt zu anderen Praktikanten sehr gut. Wir haben viel unternommen, konnten zu vielen abendlichen Veranstaltungen gehen - organisiert von Landesverbänden, Botschaften oder Unternehmen - und haben jeden Donnerstag nach der Arbeit auf dem „Place du Luxembourg“ mit vielen anderen Brüsseler Praktikanten und jungen Berufstätigen auf die Arbeitswoche angestoßen. Besonders gefallen hat mir dabei, Menschen aus verschiedenen europäischen Ländern kennenzulernen, Brocken fremder Sprachen zu lernen und aus ganz

unterschiedlichen Perspektiven über Politik, Gesellschaft und alltägliche Themen zu reden, zu diskutieren und gemeinsam zu lachen.

Um auf meine Einstiegsfragen zurückzukommen, die richtigen Zutaten für ein erfolgreiches Praktikum sind wohl Motivation, Interesse, Engagement und Freude an der Arbeit. An meinem ersten Tag gab mir Herr McAllister den Tipp, mit „offenen Augen“ durch das Parlament zu gehen, die Eindrücke auf mich wirken zu lassen und jeden Tag neu dazuzulernen. Genau das habe ich versucht, sicher manchmal Fehler gemacht, aber aus diesen dann bestmöglich dazu gelernt.

Nur verlaufen, vor allem im Parlament in Straßburg, habe ich mich bis zum Schluss ;-)

Für die Möglichkeit, dass ich ein solch tolles, lehrreiches und abwechslungsreiches Praktikum absolvieren durfte, möchte ich mich bei Ihnen, Herr McAllister, herzlich bedanken. Ich durfte viele Fragen stellen, Sie bei sehr interessanten Terminen begleiten und das Leben eines Europaabgeordneten und Ausschussvorsitzenden in all seinen Facetten kennenlernen. In meinen ersten Tagen haben Sie zu mir gesagt, ein Praktikum bei Ihnen sei „sehr fordernd“. Das stimmt. Genauso viel Spaß macht es aber auch, genauso spannend ist es und genauso viel neues Wissen und neue Erfahrungen nehme ich mit nach Hause.

Mein großer Dank geht ebenso an das Team von Herrn McAllister: Valérie, Lukas, Moritz und Philipp. Danke für alle Erfahrungen, die ich sammeln durfte, für jedes interessante, aber auch jedes witzige Gespräch und für die Zeit, die ihr euch genommen habt. Danke für euer entgegengebrachtes Vertrauen, eure herzliche Art und dafür, dass ihr mir das Gefühl gegeben habt, ein vollständiges Teammitglied zu sein.

Danke für drei unvergessliche Monate im Herzen Europas!